

Zum neuen Jahr

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 53

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 38. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.88
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Zum neuen Jahr — Aus der Schule — Für die Schule — Pädagog. Zeitbilder aus Oesterreich — Der Maria- und Marthatypus — Schulnachrichten — Himmels-
erscheinungen — BEILAGE: Neue Bücher Nr. 6.

Lit. Schweiz. Landesbibliothek
B e r n .

Zum neuen Jahr

entbietet die „Schweizer-Schule“ (Schriftleitung und Verlag) all ihren Lesern und Mitarbeitern die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche. Mögen sie alle auch im kommenden Jahr uns treu bleiben und uns neue Freunde gewinnen. Die Verbreitung der katholischen Presse — und besonders der katholischen Fachpresse für die Erzieher — ist eine ganz wichtige Aufgabe der katholischen Aktion. Hier heisst es energisch und grundsatztreu handeln. Der Kampf um die Jugend wird auf dem Felde der Erziehung ausgetragen. Wer katholisch denkt und fühlt, helfe mit, dann dürfen wir getrost in die Zukunft blicken. Aber die Arbeit ist gross, und nur geschlossene Zusammenarbeit sichert uns den Erfolg. Geistliche und Laien, Schulbehörden und Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen müssen dabei unverzagt mitwirken, jeder nach seiner Art und Kraft. An Euch alle wendet sich die „Schweizer Schule“, auf Euch alle baut sie ihre Hoffnung auf. Wir bitten die bisherigen und die neuen Leser um ihre Mitarbeit, vorab dadurch, dass sie unsere einzige katholische Schul- und Lehrerzeitung der deutschen Schweiz — die „Schweizer Schule“ abonnieren. Gott segne Euch und uns im neuen Jahr!

Aus der Schule — für die Schule *)

Es gibt so vieles, das „unser Volk“ aus der Schule vernehmen möchte und auch erfahren sollte. Und das mit Recht! Kehren wir's um! Wer besucht denn mit grossem Interesse und Verständnis die Schule? Wer nimmt Kenntnis von Lehrerarbeit und Schülerleistung? Wer geht als Vater oder Mutter der Schule pflichtgetreu zur Hand? Wer studiert die vielerorts misslichen Schulverhältnisse? Wer erbarmt sich jener, die alle Tage eine Kinderschar zwischen 55—65 zu betreuen haben?

Ganz sicher, die Menge ahnt nichts von der beständigen Aufopferung der guten Lehrkraft. Man fragt nicht, wieviele Schüler dasitzen, was für ein Erbe sie mitbringen, wie die Vorbereitung war, welchem elterlichen Milieu sie entstammen, sondern bloss: „Hat der Lehrer sein Jahrespensum erreicht?“ Die Erwachsenen schätzen die Arbeit des Kindes zu wenig, noch weniger aber jene der Lehrer. Wer bietet den Lehrern den so notwendigen Rückhalt gegen Spötter und Nörgeler an der Schule überhaupt? Sollen sie diesen allüberall suchen gehen? Ein Charaktermensch wird sich kaum beirren lassen: er wird sich nicht mit allen politischen Wassern waschen, noch mit klugen, vielleicht ertragreichen Nebenämtern schützen, oder durch gute Zeugnisgebung die Sympathie stolzer und kurzsichtiger Eltern erwerben wollen, sondern wird festen Willens und „ungeschmiert“ seiner Pflicht gewissenhaft nachleben, weiss er doch, dass seiner in der Ewigkeit grosse Verantwortung harret. Nicht nur in Bezug auf die Erziehung, die heute der Schule durch unverständiges Elternhaus, durch Gassenliederlichkeit und durch Spott und Witz diabolisch entzogen wird, sondern der Lehrer wird auch noch vom göttlichen Lehrer und Meister geprüft auf seine Arbeitsleistung, ob er spielte mit der Zeit, mit den Talenten und mit dem Fleisse der Kinder, ob er den von der Gemeinde bezogenen Lohn durch Wissens- und Bildungsvermittlung seinen ihm anvertrauten Kindern vielfältig zurückerstattete.

Die Schule muss ein Wissen vermitteln, um alle Menschen einigermassen für das Kulturleben auszurüsten. Die beständige Arbeit am wachsenden Menschen ist so aufreibend, dass von Zeit zu Zeit ein Ausspannen davon nötig ist, eine geistige Erfrischung

*) Referat-Auszug von E. Elber, Aesch, gehalten im Schosse des kathol. Lehrervereins Baselland.